



67 Geschütze, 94 Grabenmörser und an die 300 Maschinengewehre eingebracht. Die Franzosen hatten den Hauptanteil nördlich und östlich von Opatow. Die englisch-französischen Truppen überschritten am 27. Juli den Kanal von Opatow und unternahmen am 31. Juli einen kombinierten Angriff. Am Ende des nächsten Tages hatte die fünfte englische Armee das erste Verteidigungssystem südlich von Westhoek mit Ausnahme von Westhoek selbst genommen und hatte den gesamten Rücken erobert. Unsere zweite Armee nahm La Basse und Hollebeke, rückte unsere Linie um 180 bis 720 Meter vor und brachte außerdem 6000 Gefangene und 25 Geschütze ein.

Marshall Dalg resümiert die Lage, wie folgt: Unsere Erfolge beweisen, daß die feindliche Infanterie nicht imstande war, ihre außerordentlich ausgebauten Verteidigungswerke gegen unseren vollkommen organisierten Ansturm zu halten. Trotzdem ging der Feind zu einem vollständigen Verteidigungssystem über und hielt in seinen Gräben erdter Linie nur ein Minimum an Truppen, während er das Gros seiner Streitkräfte für einen sofortigen Gegenangriff in Bereitschaft stellte. Die Operationen in Flandern endigten mit der Einnahme von Passchendaele am 6. November. Diese dreieinhalb Monate des flandrischen Feldzuges unter den allererschwersten Witterungsverhältnissen legten den Truppen und Dienstjungen aller Waffengattungen fast übermenschliche Anstrengungen auf. Aber auch 78 feindliche Divisionen waren durch diese Kämpfe nicht wenig erschöpft worden. Die Gefangenennahme von 24.000 Mann und eine Beute von 74 Geschützen beweisen, daß unsere Heere imstande waren, sich mit den besten feindlichen Truppen zu messen, und sie unter Bedingungen zu schlagen, die der feindlichen Verteidigung sehr zustoßen kamen. Die allgemeinen Grundlinien des Kampfes waren sehr verschieden von denen, die an der Konferenz der alliierten Heeresführer im November 1916 vorgezeichnet worden waren. Die große allgemeine und gleichzeitige Offensive, auf die man sich geeinigt hatte, konnte nicht stattfinden. Rußland hatte die erwartete Hilfe nicht gebracht und Stalien war nicht bereit, was die Aufgabe der englisch-französischen Heere viel härter gestellte, als man zunächst gedacht hatte. Diese Heere haben das Recht, auf die erzielten Ergebnisse stolz zu sein. Die britischen Heere führten fast während der ganzen oben erwähnten Periode eine kräftige und andauernde Offensive durch und kamen dabei mit 131 deutschen Divisionen in Kollision, trotzdem sie weniger als die Hälfte der feindlichen Divisionen stark waren, und schlugen die feindlichen. Die Gesamtzahl der in der obigen Periode eingebrachten Gefangenen betrug 57.696 Mann und 1290 Offiziere. Außerdem wurden 2930 Geschütze aller Kaliber erbeutet.

In den Feldzügen der Jahre 1916 und 1917 hat sich die Ueberlegenheit des englischen Soldaten in immer steigendem Maße erwiesen. Die Truppen sind von diesem Gefühl vollständig durchdrungen und dies ist die sicherste Garantie für den Sieg. Die Aufgaben der Artillerie wurden heldenhaft und äußerst geschickt durchgeführt. Die Tätigkeit unserer Flieger hat sich sehr

ausgebeutet; durch Angriffe auf weite Entfernung und die Beschlebung feindlicher Flugplätze nötigten unsere Flieger den Gegner, mehrere dieser Flugplätze aufzugeben. Unsere Flieger besetzten auch Bahnhöfe, Verbindungswege, Zwischendepots und Konzentrationlager. Die Angriffe gegen die englischen Städte durch feindliche Flieger nötigten die Regierung zu Gegenmaßnahmen. Die Fliegerangriffe in Deutschland zeigten im Oktober 1917 ein und wurden, sofern das Wetter es gestattete, fortgeführt.

Zum Schluß erklärte Marshall Dalg, daß gegen Ende dieses neuen Kampffjahres sich nichts ereignet hat, was die gute Harmonie zwischen den Heeren oder zwischen den englischen Truppen und den Zivilbevölkerungen von Frankreich und Belgien hätte trüben können. Die portugiesischen Truppen beweisen, daß sie ausfühligen und tapferen Soldaten bestanden. Im Verlaufe dieses Jahres traten die Vereinigten Staaten mit jener Energie und Geschicklichkeit in den Krieg ein, die man von dieser Nation gewohnt ist. Tausende von Amerikanern kämpften nun in Frankreich, von der französischen Bevölkerung wie auch namentlich von den großen Heeren englischer Junge mit Begeisterung aufgenommen.

**Zur Kriegslage.**

Washington, 14. Jänner. (A.B. — Reuterbureau.) Auf Grund der Ergebnisse der Kriegskonferenz der Alliierten in Paris beschloß das amerikanische Schiffsamt, in London, Paris und Rom Vertretungen zu schaffen und in fast allen bedeutenden atlantischen Häfen Zweigstellen zu errichten. Es soll damit nicht nur die Kontrolle über die amerikanische Handelschiffahrt wirksam gemacht, sondern auch die vollständige Zusammenarbeit der Alliierten in der Schiffsahrt gesichert werden.

**Polen.**

Wien, 14. Jänner. (A.B.) Gegenüber einem Vertreter der polnischen Freigewerter äußerte sich der polnische Ministerpräsident Ruzharszewski über die Eindrücke und Resultate der Wiener Reise des polnischen Regenschafsrates. Er erklärte zunächst, im Laufe der Gespräche habe die polnische Nation so viele herrliche Bande mit der Habsburger Dynastie angeknüpft, daß Vertreter der beiden Staaten, bei ihren Bemühungen, engere persönliche und offizielle Beziehungen herzustellen, auf keine Schwierigkeiten stießen. Vor allem haben Kaiser Karl und Kaiserin Zina diese Bemühungen erleichtert. Ruzharszewski betonte sodann, die Konferenzen mit den maßgebenden Faktoren hätten zur Klärung einer ganzen Reihe von Fragen beigetragen. Die polnische Regierung habe, ebenso wie Berlin, auch Wien einen Entwurf der Organisation der polnischen Armee vorgelegt, dessen wohlwollende Prüfung in Aussicht gestellt wurde. Was die Frage der Vertretung der polnischen Regierung in den Hauptstädten der verbündeten Mächte, sowie in neutralen Ländern betrifft, erscheine die Hoffnung nicht unbegründet, daß die Frage trotz der formellen Schwierigkeiten teilweise im Sinne der polnischen Postulate erledigt wird. Die Frage der Teilnahme der Vertreter des polnischen Staates an den Friedensverhandlungen sei teilweise geregelt. Der Zulauf von Polen an den Verhandlungen in Brüssel, Warschau nicht nur als Sachverständige und Berater, sondern auch in der analogen Stellung wie die Vertreter der Ukraine, stehen Rückslchten des Völkerrechtes

im Wege. Nach der Ansicht Ruzharszewskis könnten diese Rückslchten heute, da die Kriegsergebnisse eine Revision der bisher geltenden Völkerrechte erfordern, keine absolute Geltung haben. Die polnische Regierung und sollte würden in der Beteiligung an den Friedensverhandlungen einen Beweis des Wohlwollens der Nation zeichnen in der praktischen Anwendung der bereits theoretisch anerkannten souveränen Rechte des polnischen Staates erblicken. Was die Lösung der polnischen Frage anbelange, erklärte Ruzharszewski, daß sich seit den bekannnten Erklärungen des Grafen Czernin und des Reichskanzlers Dr. Hertling, betreffend die Zukunft Polens, sich nichts Neues ereignete, was auf eine Aenderung des bisherigen Standes der Frage hindeuten würde. Die beiden Staatsmänner erklärten übereinstimmend, daß die polnische Nation selbst über ihre Zukunft entscheiden werde. Es sei eine feststehende Tatsache, daß die Habsburger Monarchie und Dynastie sich großer Sympathien Polens erfreuen. Es werde sich eine entsprechende Form für diese Sympathien und die gemeinsamen Interessen finden. Die Vereinigung Galiziens und Kongresspolens sei lünger Wunsch der ganzen polnischen Nation.

**Inland.**

Wien, 15. Jänner. (A.B. — „Wiener Zeitung.“) Der Kaiser gerühte Allerhöchstdigt anzubefehlen, daß dem Herrn Hauptmann Erzherzog Franz Karl Saluator, Kommandanten der Sapperkompagnie 38, für tapferes Verhalten und vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde zum zweitenmal die neuerliche Allerhöchstdigt belobende Anerkennung, bei gleichzeitiger Verleihung der Schwerter, bekannt gegeben werde.

Wien, 15. Jänner. (A.B. — „Wiener Zeitung.“) Der Kaiser hat laut Allerhöchstem Handschreiben vom 7. Jänner in huldvollster Anerkennung hervorragender Verdienste auf dem Gebiete der Vermundensfürsorge im Kriege dem H. Hofrath v. Wähnen und Österreich des Souveränen Malteser-Ritterordens Fra Rudolf zu Jarbegg auf N. und im Marslande tar frei das Großkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdekoration allergnädigt zu verleihen geruht.

Wien, 15. Jänner. (A.B.) Ziehung der österreichischen Klassenlotterie: 30.000 Kr. gewinnt Nr. 23.115, 5000 Kr. gewinnt Nr. 47.218.

**Deutschland.**

Berlin, 14. Jänner. (A.B. — Wolffsbureau.) Der Kaiser empfing gestern vormittags den Reichskanzler Dr. Hertling und Generalstabschef Hindenburg. Er hörte ferner den Generalstabsvortrag Hindenburgs, sowie den Vortrag des Unterstaatssekretärs von dem Budsche an.

Berlin, 14. Jänner. (A.B.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der Reichskanzler hielt in den letzten Tagen dem Kaiser mehrfach Vortrag und hatte zahlreiche Besprechungen. Eine vertrauensvolle Aussprache fand zwischen dem Reichskanzler und den hier anwesenden Heeresführern statt. Die Mitteilungen über einen für heute einberufenen Kronrat sind richtig. Es liegen keine sachlichen Differenzen vor, die eine Entscheidung im Kronrat verlangen. Auch die Mitteilung, daß Staatssekretär Dr. v. Kühlmann und Vizekanzler Graf Bernstorff hier eingetroffen seien, ist falsch.

**Rußland.**

Stockholm, 12. Jänner. (A.B.) (Verspätet eingelangt.) „Politiken“ zufolge nimmt in Rußland die Opposition der Banken gegen die Regierung ab. Die Banken antworten vier Tage wöchentlich. Sie zahlen

**Die Doppelgängerin.**

Roman von Erik Ström.

(Nachdruck verboten.)

„Na gut. Wollen gleich mal sehen —“ Und die so gefürchtete Untersuchung begann. Hans-Leopolds Blick hing gespannt an den Mienen des Arztes, die erschütterliche Befremden ausdrückten. „Es ist doch nicht sehr schlimm?“ fragte er besorgt, als der Arzt die Untersuchung beendet hatte. „Ganz und gar nicht. Ich kann nur annehmen, daß Ihr Leiden nervöser Natur ist, mein Fräulein, Ihre Stimmänder sind vollkommen gesund. Freilich — wenn Ihr Verlobter und Sie selbst mich nicht verhörschten, daß Sie früher viel gelungener hätten, so würde ich es nie glauben.“ „Warum nicht?“ fragte Hans-Leopold eifrig, während Beate schweigend. „Es sind nicht die Stimmänder eines Sängers,“ erwiderte der Arzt kopfschüttelnd. Beate war froh, als sie den Besuch hinter sich hatten. Und Hans-Leopold auch; für ihn blieb die Hauptsache, daß seine Braut nicht ernstlich krank war. Die Nervosität würde rasch schwinden, sobald sie erst verheiratet wären und er sie als seine Frau mit aller Sorgfalt und Liebe umgeben konnte. Am demselben Abend bereits brachte er dies Thema zur Sprache. Und Beate gab nur zu gern seinen Blüten um möglichste Beschleunigung der Hochzeit nach. Ihr war es,

als könnte sie sich erst sicher fühlen als Hans-Leopolds Frau.

So wurde beschlossen, daß die Hochzeit stattfinden sollte, sobald die Regelung der Hinterlassenschaft des alten Joachim v. Rankow beendet sein würde. Eine Regelung, die durch seinen langen Aufenthalt im Auslande besonders schwierig war.

Daß Beate gar nichts Näheres über die Verhältnisse wußte, nahm man ihr weiter nicht übel. Man begiff, daß der alte Sonderling seine junge Tochter nicht hatte mit Geschäftssachen befaßigen wollen und gab sich mit Beates lachender Versicherung, daß bei „Dankel Ruzharszewski“ alles am besten ausgehen sei, zufrieden.

Hans-Leopold kam fast jeden Abend von seinem Gute „Nadelschloß“, das zwischen Botsdam und Wamsee lag und welche, ertragreiche Felder besaß, zu seiner Braut nach Berlin herüber. Von Tag zu Tag bezugerte Beate ihn mehr. Schon konnte er sich ein Leben ohne sie gar nicht mehr vorstellen. Immer wieder versicherte er sie, daß sie für ihn das Ideal einer Frau bedeuete, und daß er sie über alle Besprechung liebe.

Dann lehrte sie den Kopf an seine Brust und träumte sich in die Verstellung hinein, wie es wohl wäre, wenn er sie kennen gelernt hätte als einfache „Marja Wassilewska“, wenn jene verdröckerische Täuschung nicht stattgefunden hätte; wenn sie sich ihm hätte geben können ohne die schwere Schuld auf ihrem Gewissen —

Dann schloß sie die Augen und träumte — träumte — bis er sie durch einen stürmischen Ruf aus ihrer jetzigen Verunkenheit rief und sie zusammenschreckend sich wieder bewußt wurde, welchen Betrag sie an diesem blind verurteilenden Männerherzen beging.

Monate waren vergangen ...

Den vereinten Bemühungen einer ganzen Anzahl von Rechtsanwältinnen war es gelungen, die ganze verwickelte Erbschaftsangelegenheit des in Colombo auf Ceylon verstorbenen Leopoldanwalts Joachim von Rankow in verhältnismäßig kurzer Zeit zu regeln.

Das sich auf mehrere Millionen belaufende Vermögen war nun auf den Namen seiner einzigen Tochter Beate eingetragen worden und sollte auf deren Kinder fortvererben, ohne daß der Gatte die Hand darauf legen durfte. Ebenso die herrliche, am Wannsee liegende Felsburg „Beatesruh“.

Hans-Leopold selbst hatte es so gewollt. Er begehrt nichts für sich, als nur das heiliggeliebte Mädchen, die traute Gespielin seiner Kindheit.

Und das Mädchen, das sich durch einen kühnen Trick in den Besitz all dieser Herrlichkeiten gesetzt hatte? Durch einen „kühnen Trick“ — wie sie selbst es nannte. Durch ein „himmlisch-reinendes Auerch“ — wie die Welt es bezeichnen würde. Durch ein „Schwert“, nur mit Suchthans zu bestrafendes Verbrechen“ — wie der Richter es aburteilen mußte.

Sie, die „falsche Beate v. Rankow“, schweigte in einem Taumel des Glückes.

Wieder einmal hatte sie es verstanden, alle noch hie und da aufsteigenden Bedenken zu verschweigen. Nur vorwärts wollte sie sehen! Vorwärts, in die glänzende Zukunft voll Glück und Sonnenchein! Nicht aber rückwärts in die düstere Vergangenheit! Nie aus dieser dumpfen Niederung der Not und des Glends herauszukommen, hatte sie eben einen außergewöhnlichen Schritt tun müssen! Was weiter — ? (Fortf. folgt.)

an Privatpersonen höchstens 500 Rubel täglich und an Industriebesitzer soviel aus, als diese benötigen, wenn die Arbeiterkontrollkomitee den wirklichen Bedarf beizulegen.

**St. Petersburg, 13. Jänner.** Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet: Die russischen Volkskommisssäre veröffentlichen ein Dekret, welches die Auszahlung aller Schulden von Privatgesellschaften suspendiert, ferner den Handel mit Wertpapieren seit Veröffentlichung der neuen Verordnung über die Verstaatlichung der Produktion untersagt, schließlich den Zinsfuß festsetzt, den die Privatgesellschaften auszahlen dürfen.

**Stockholm, 13. Jänner.** Havas verbreitete die Nachricht aus Petersburg die Meldung, das russische Revolutionstribunal habe den Befehl erlassen, verschiedene Führer des früheren Arbeiter- und Soldatenrates, darunter Tschernom, Gog, Skobelew, zu verhaften. Die man von unterrichteter Seite vernimmt, ist diese Nachricht eine reine Entenfernung.

**Stockholm, 13. Jänner.** Laut „Amurskij Echo“ besagten in Wladivostok zwei japanische Tageszeitungen zu erscheinen. Die erste ist als Informationsorgan für Japan über die politischen Vorgänge in Rußland gedacht, die andere dient hauptsächlich den Zwecken der in der Küstenproving und in Sibirien tätigen japanischen Geschäftleute.

**Petersburg, 13. Jänner.** (Agentur.) Der Vollzugsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates hat eine Verordnung erlassen, wodurch den Bauern, Arbeiter- und Soldatenräten das Recht gegeben wird, jene ihrer Abgeordneten zur verfassunggebenden Versammlung, die die Interessen der Arbeiter und Bauern nicht vertreten, abzurufen oder Neuwahlen anzuordnen. Der Bauernkongress hat eine besondere Verordnung für die sofortige Überberufung aller jener Mitglieder der verfassunggebenden Versammlung ausgearbeitet, die gegen die Regierung der Bauern, Arbeiter- und Soldatenräte auftreten. Der den Kongressbelegierten erteilte Befehl enthält unter anderem folgenden Paragraphen: In allen Gouvernements, wo die gewählten Abgeordneten der sozialrevolutionären oder sonst irgend einer Partei angehören, die gegen die Regierung der Sowjets arbeiten, sollen sie sofort abgerufen werden. Falls sie sich weigern, diesem Befehle nachzukommen, sollen Neuwahlen nach der diesbezüglichen Verordnung stattfinden. Der Kongress der zweiten Armee hat bereits beschlossen, Alksentew, Gog, Schatschew, Koler und alle von dieser Armee gewählten Sozialrevolutionäre der Rechte abzurufen. Ähnliche Beschlüsse sind in vielen Gouvernements gemacht worden. Das Bureau des Zentralvollzugsausschusses schlägt sämtlichen Gouvernementskongressen, sämtlichen Provinzkongressen, sowie Anrechnungskongressen vor, diese Frage auf die Tagesordnung zu setzen und ihre Resolution anzunehmen, wodurch die Überberufung der rechtstehenden Abgeordneten oder eine Neuwahl angeordnet wird. Das Bureau hält diese Maßnahme für das beste Mittel der Bekämpfung jener politischen Gruppen und Parteien, die die Konstituante als Waffe gegen die Regierung der Bauern, Arbeiter- und Soldatenräte benutzen möchten. Diesbezügliche angekommene Entschlüsse und Beschlüsse sollen den Bureaus der Bauern, Arbeiter- und Soldatenräte vorgelegt werden.

**Petersburg, 14. Jänner.** (Agentur.) Nach mehreren Meldungen aus Charkow haben die Maginallisten das zweite ukrainische Regiment entwaffnet. Die Ukrainer ergaben sich mit 7000 Gewehren und 13 Maschinengewehren. Der Regimentskommandant wurde verhaftet. Nach Telegrammen aus Karkow hat die Station Debalzewo an der Dekaterinabahn dreimal den Besitz gewechselt. Die Kosaken räumten schließlich die Station, nahmen eine Stellung in der Nähe der Stadt ein und warteten auf Verstärkungen. Die Bolschewiki sind in der Richtung auf Zagarog. Die Stadt Ipa wurde von den Bolschewiki erobert. Diese haben beträchtliche Streitkräfte mit Artillerie nach Tscheljabinsk entsendet, wo erneute Kämpfe erwartet werden.

**Stockholm, 14. Jänner.** (Agentur.) „Politiken“ meldet aus Petersburg: Im Smolny-Institut verläutet, die Regierung werde der am 18. Jänner zusammen tretenden Konstituante ein Ultimatum vorlegen, wonach Rußland als sozialistische Republik erklärt wird und Grund und Eigentum konfisziert werden soll. Sollte die Konstituante ablehnen, werde sie aufgelöst werden.

**Finnland.**

**Stockholm, 14. Jänner.** Wie von unterrichteter Seite gemeldet wird, besteht zwischen dem finnischen Senat als vorläufiger Regierung Finnlands und der Petersburger Volksdemokratregierung das beste Einverständnis, nachdem es in den letzten Tagen gelungen ist, gewisse Mißverständnisse über die gegenseitigen Absichten auf Einmischung in innere Verhältnisse des Nachbarstaates wegzuräumen.

Solange eine finnische Neutralitätserklärung noch nicht erfolgt, bzw. der deutsch-russische Frieden nicht unterzeichnet ist, besteht einzuweisen die Möglichkeit, sich nach Finnland zu begeben, nur für solche den Mitteln nachgehende Personen, die sich im Besitze eines diplomatischen Passes befinden.

Wie aus Helsingfors verläutet, gehen in Finnland Zensurverfahren vor sich, die anzuwenden lassen, daß die Räumung des Landes unmittelbar nach Friedensschluß bevorzieht.

In Stockholm fungiert der hellere Abgesandte der Lebensmittelkommission des finnischen Senates, Professor von Weid, als holländischer Vertreter Finnlands. Der schwedische Generalmajor Nyström in Helsingfors wurde mit der diplomatischen Vertretung seiner Regierung beauftragt. Wie man aus Petersburg vernimmt, rechnet man dort auf ein Uebereinkommen mit Finnland über die Abtretung eines geographisch zum Stadtgebiet Petersburg gehörenden Teiles des bisherigen Gouvernements Wiborg an Rußland, eventuell gegen entsprechende Zugeständnisse in Karelien.

Laut „Svenska Dagbladet“ bereitet die Bevölkerung der Alandalensinseln eine Massenpetition an den finnischen Senat vor, ihrem Wunsch nach Uebereinkommen mit Schweden kein Hindernis in den Weg zu legen.

**Frankreich.**

**Paris, 15. Jänner.** (Agentur.) Der bevollmächtigte Minister Conty ist an Stelle des zur Verfügung gestellten Gesandten Vapst zum französischen Gesandten in Dänemark ernannt worden.

**Portugal.**

**Lissabon, 14. Jänner.** (Agentur.) Das Gerücht über eine Demission des Marineministers Branco ist unbegründet. Im Kabinett besteht vollkommenes Einvernehmen.

**Amerika.**

**Yagata (Sildamerika), 14. Jänner.** (Agentur.) In Cartagena, Barranquilla und Santa Marta sind große Unruhen ausgebrochen. Im atlantischen Küstendepartement ist der Belagerungszustand verhängt worden.

**Die Neutralen.**

**Kopenhagen, 15. Jänner.** (Agentur.) Nihau-bureau.) Auf einer Konferenz, die heute vormittags im Handelsministerium mit den Vertretern der Banken und der Sparkassen des ganzen Landes stattfand, wurde vereinbart, daß die genannten Einrichtungen 1/2 Prozent der gesamten Jahresbilanz zur Verfügung stellen. Der Betrag von ungefähr 280.000.000 Kronen wird zu einer Anteilnahme unter die verschiedenen Gemeinden begeben werden, damit diese große öffentliche Arbeiten in Angriff nehmen, um die herrschende Arbeitslosigkeit zu mildern. Ungefähr 40.000 Personen sind bereits arbeitslos.

**An die p. t. Abonnenten und Inserenten.**

Um die Jahresbilanz bewerkstelligen zu können und Uebertragungen zu vermeiden, werden die p. t. Abonnenten und Inserenten unseres Blattes höflich ersucht, alle Rückstände noch im Laufe dieses Monats begleichen zu wollen.

Die Administration.

**Verschiedene Nachrichten**

**Todesfall.** Gestern ist in Wien der Großkapitular des Deutschen Ritterordens Karl Graf Orsini-Rosenberg im 78. Lebensjahre gestorben.

Der ungarische Minister Graf Hadik ist gestern vormittags aus Budapest in Wien eingetroffen.

**Tripth über die Flotte Lloyd Georges.** Großadmiral v. Tripth sagte in der Unterredung mit dem Berliner Vertreter der „Rheinischen Volkszeitung“ über die Verhandlungen in Vrest-Konstantinopel folgendes: „Wir spekulieren immer auf den internationalen Sozialismus. Das ist keine gute Spekulation. Unsere Arbeiter werden es späterhin der deutschen Sozialdemokratie nicht danken, daß sie ihren Druck in dieser Richtung auf unsere Regierung ausgeübt hat. Diese Spekulation bringt uns dem Frieden nicht näher. Und wenn sie es täte, so wäre es ein Verbrechen, der die wirtschaftlichen Bedingungen unserer Arbeiterkraft auf die Dauer schwer beeinträchtigte. Der Kernpunkt in der Rede Lloyd Georges sind seine Ausführungen über Belgien. Rußland wird von ihm natürlich preisgegeben. Je mehr Klement wir uns der russischen Haut schneiden, desto willkommener ist das England. Wir müssen kühl abwägen, was wir im Osten zur Wahrung unserer Interessen unbedingt brauchen, was uns insbesondere notwendig ist zur Sicherung unserer militärischen Position. Diese Notwendigkeiten, über die unsere Oberste Exekutivregierung entscheiden muß, auf die unsere Siege uns Anspruch geben, müssen wir durchsetzen. Ich bin fest überzeugt, daß wir auf dieser Grundlage zu einer dauernden Verständigung mit Rußland kommen könnten. In Bezug auf Elsaß-Lothringen sind Lloyd Georges Erklärungen schon recht viel weicher geworden. Für England ist der Kernpunkt Belgien selbst. Ueber Mesopotamien usw. würde es mit sich reden lassen. Wenn wir das Risiko, uns anzugreifen, für England zu groß machen wollen, dann müssen wir militärisch an der spanischen Küste stehen bleiben. Was wir wollen, das ist, den nächsten Krieg dadurch vermeiden, daß wir einen neuen Angriff auf uns allzu gefährlich machen, und daß wir verhindern, daß England wieder kontinentaldegen zur Verfügung stehen. Wirtschaftlich ist für uns in Antwerpen und dem Kernperlande die einzige positive Entscheidungsmöglichkeit

gegeben. Eine Annerion ist durchaus nicht nötig. Wir wollen den Flammen ihre selbständige Entwicklung und Kultur ersparen und lassen. Ein Weg wird sich finden.“

**Der Krieg gegen den deutschen Besitz in Italien.** Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet: Die italienischen Kriegsbücher fordern die Regierung neuerdings auf, sofort mit der Anbesitznahme des deutschen Eigentums in Italien zu beginnen, und zwar zunächst mit dem Besitz der deutschen Volkshäuser. Ferner müsse die Regierung sich unverzüglich der deutschen Industriepatente bemächtigen.

**Belagerungszustand in Spanien.** Der „New York Herald“ meldet aus Madrid, daß der am Mittwoch stattgefundene Ministerrat den Ministerpräsidenten zur Verhängung des Belagerungszustandes in Spanien ermächtigte.

**Eine englische Anleihe an Spanien.** Die britische Regierung unterhandelt mit Spanien wegen einer Anleihe von 500 Millionen Pesetas.

**Vom Tage.**

**Von der Approvvisionierungskommission.** Von heute, Mittwoch, angefangen bis einschließlich nächsten Samstag, werden folgende Waren zur Ausgabe gelangen: 30 Dekagramm Teigwaren per Bezugsschein, Preis Kr. 1.92 per Kilogramm, 25 Dekagramm Macmelade per Bezugsschein, Preis Kr. 4.60 per Kilogramm. Hierbei wird folgende Verkaufsordnung eingehalten sein: In der Verkaufshalle in Via Lissa werden rechts die Nummern 1 bis 2750 und links die Nummern 2751 bis 5500, in der Verkaufsstelle in Via Alberto die Nummern 5501 bis 8250 und in der Verkaufsstelle in Via Giulio Barbaani von Nr. 8251 aufwärts ihr Quantum begehren können.

**Einleitung der Jahresbeiträge für das Rote Kreuz.** Da die bezügliche Adresse nicht ordentlicher und unterstühender Mitglieder, sowie Förderer des Zweigvereins Pola vom Roten Kreuze dem Vereinspräsidium unbekannt ist, ersucht es alle die betreffenden Damen und Herren, den Jahresbeitrag pro 1918 möglichst bald dem Zweigverein in das Vereinslokal S. Policarpo 204 mitzuteilen. Expeditionsbuch oder Postaufweisung einleunden und gleichzeitig ihre genaue Adresse bekannt geben zu wollen.

**Mitteilungen der Zentral-Preisprüfungs-Kommission.** Die letzten erschienenen Nummer 8 dieser Zeitschrift enthält u. a. Aufsätze über den Mißbrauch der Zeitungsanzeigen und seine Bekämpfung, über Wirtschaftsdämmer und Wirtschaftskrisis, über den Aufsichtsdienst der lokalen Preisprüfungsstellen und die Erleichterung der Preise in den Schaufenstern. Ferner enthält die Nummer obergerichtliche Entscheidungen über die Preise auf Bahnhöfen, über den angemessenen Gewinn, über Rauchwaren aus Bedarfsgegenstand usw. — In der Rubrik Warenpreise werden die Höchstpreise für Äpfel, für Vörräth, ebenso wie die von der Zentral-Preisprüfungs-Kommission erlassenen Richtpreise für Herrenhüte, für Mittelweine, Würst usw. mitgeteilt. Weiters bringt die Nummer Mitteilungen über Verfügungen auf dem Gebiete der Produktions-, Verkehrs- und Verbrauchsregelung, Erläuterungen zu Gesetzen, Verordnungen und Bilderverbahrungen, sowie das Inhaltsverzeichnis und das Sachregister zum ersten Bande der „Mitteilungen“.

**Fischerbau.** Im Falle des Einlangens von Fischen werden diese heute nachmittags zum Verkaufe gelangen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 4061 an.

**Militärisches.**

**Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 15.**  
Garnisoninspektion: Oberleutnant Salati.  
Kretische Inspektion: Auf S. M. S. „Belona“  
Marinefahrsarzt d. R. Dr. Weiser; in der Marineschule (Spital) Flottenfahrsarzt d. R. Dr. Fieber.

**Ausweis der Spenden.**

Der Administration des „Polar Tagblatt“ sind nun eingelaufen:

- Für den Zweigverein Pola vom Roten Kreuz:
    - Fischerer S. M. S. „Erzb. Friedrich“ K 438
    - Kohlengelder S. M. S. „Boo“ 85\* . . . . . 11.—
  - Für Witwen und Waisen nach Gefallenen der k. u. k. Kriegsmarine:
    - K. u. k. Kommando des Seeliegerskorps (Lohnheller der Zivilarbeiter) K 60-68
    - Kohlengelder S. M. S. „Mars“ . . . . . 27-40
    - Sinhsunteroffiziere S. M. S. „Alpha“ statt einer Kranzschleife für die verstorbene Frau des Tischlers Baldini . . . . . 25.—
    - Kohlengelder S. M. S. „Caepel“ . . . . . 60.—
    - Linienfahrsleutnant v. T. . . . . 25.—
    - Von einem Oberarzt im M. K. . . . . 20.—
- Summa . . . . . K 333-41  
heraus ausgewiesen . . . . . 69235-26  
Totale . . . . . K 70068-77

### Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 3 Heller, ein festgedrucktes Wort 12 Heller; Minimalkurs 1 Kreuz. — Für Anzeigen in der Bezahlungsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

- Elegant möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Zoro Nr. 5, 2. St. 98
- Möbliertes Zimmer**, eventuell mit Vorzimmer und Klavier, zu vermieten. Via Diann 7, 1. St. 00
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Ereole 18. 110
- Möbliertes Zimmer** mit Badelung sofort zu vermieten. Via Diana 7, Partier, rechts. 88
- Möbliertes Zimmer** mit Gas oder elektr. Licht ab 1. Februar oder sofort von deutschem Herrn gesucht. Angebote mit Preis erbitten unter „20“ an die Administration d. Bl. 104
- Haus** mit Garten und Zubehör in Veruda zu verkaufen. Anzufragen Via Veruda 24. 102
- Miles Bolenderer-Klavier** (Flügel) zu verkaufen. Villa „Wachtel“. Auskunft in der Papierhandlung Fischer. 106
- Automobil**, zweifach, 2 Zylinder, 8 P. S., vollkommen durchgerepariert, mit Holzberufung, ist zu verkaufen. Nähere Auskünfte erteilt Herr Venko, Infanteriekaserne, Kantine. 108
- Wanderer-Motorrad**, 8 P. S., 2 Zylinder, vorne und rückwärts gefedert, in fahrbereitem vorzüglichem Zustand, zu verkaufen. Nähere Auskünfte erteilt Herr Venko, Infanteriekaserne, Kantine. 108
- Zu verkaufen:** 1 Dekorationsdiwan, 1 Schreibtisch, 1 Kleiderkasten und 1 Bücherschrank. Franz-Ferdinand-Strasse 18, 1. St. 99
- Manuel** und Flottenanzug (neu) zu verkaufen. Anzufragen: Chorherr, Via Arena 30, von 5 bis 8 Uhr. 94
- Ungarische Sprachlehrbriefe** (Tonsaint-Loungscheidl), neu, ungebraucht, zu verkaufen. Custozaplatz 1, Papierhandlung. 100
- Wer wäscht und bügelt** einem Herrn wöchentlich die Wäsche? Anzufragen bei Hanslik, Via Barmeni 5, 1. St. 105
- Lehrerin** für Italienisch wird für 3 bis 4 Stunden wöchentlich gesucht. Anträge unter „Drnis“ an die Administration. 90
- Ein Herr** sucht einen guten Lehrer oder deutsche Lehrerin für den Unterricht der italienischen Sprache. Anzufragen in der Administration d. Bl. 88
- 100 Kronen Belohnung** demjenigen, der den Täter namhaft macht, welcher mir Sonntag mittags von halb 12 bis halb 1 Uhr meine Stiefel, Zigarren, Tabak usw. entwendete. G. Wiedenlochs, Deutsches Marine-spezialkommando. 05

### Die Laterne über der Tür.

Roman von Eva Gräfin von Baudissin. Das neueste Ullsteinbuch. K 2.—  
Vorrätig in der Sparianer'schen Buchhandlung (Mähler).

Der gefertigte Vertreter von echtem **Franck-Kaffee-Zusatz** und **Zündhölzchen** beehrt sich allen k. u. k. Provinzialämtern der Armee und Marine, sowie den übrigen Interessenten mitzuteilen, daß er Aufträge jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 10 bis 12 Uhr vormittags entgegennimmt. 109  
**Anton Sponza, Via Laca 14.**

### Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia Nr. 34.

### Heute neues Programm!

Fortlaufende Vorstellungen von 2:30 bis 8:30 p. m.  
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 48 c.

### Seideneinkaufsstelle Henkel

Wien, IX., Alserstraße 46.  
Sendet an obige Adresse Seidenabfälle (Fleckerl), gezupfte Seide, Seidenfäden, Seidenstrümpfe, Seiden- und Baumwollstoffe, zerlegene Kleider aus Seide und Wolle, zerrißene Strümpfe und Strickwaren. — Zahle die höchsten Preise je nach Art und Qualität sofort nach Erhalt der Waren per Postparkasse. 15

Prof. Dr. E. Gracch:  
**Die Elektrizität und ihre Anwendung.**  
18. Auflage. Geb. Kr. 21.—  
**Kurzer Abriss der Elektrizität.** v. Prof. Dr. E. Gracch.  
Geb. Kr. 8.— — Es gibt nur einen Gracch, gibt auf dem Gebiete nichts Besseres und es ist auch nicht leicht sein, etwas Besseres zu lesen.  
Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro

### Faktor, Installateur und Elektrotechnik

**JOHANN CAMUFF**  
Pola, Via Cenide 6  
empfeilt sich für elektrische Installierung, Auskunft erteilen: Zaratin, Via Cenide Camuffo, Tabaktrafik, S. Policarpo.

# Spielet Ringo!

## Vollkommen neuartiges, hochaktuelles Brettspiel.

# Das interessanteste Weltkriegs-Spiel!

Vom I. Wiener Schachklub glänzend begutachtet. — Leicht erlernbar, daher für jedermann geeignet. — Angenehmer Zeitvertreib fürs Feld, für Kasernen und Lazarette, sowie für Casinos, Kaffeehäuser und alle Familienkreise. — Preise verschieden, je nach Ausführung (Holz, Pappe etc.).

**Als Liebesgabe für unsere Soldaten im Felde:**

## Eigene Feldausgabe! Einheitspreis: K 1-20.

In Feldpostkuvert versandbereit verpackt.

Erhältlich bei nachstehenden hiesigen Firmen:

V. Bonetti, Via Sergia 9. — C. Coverlizza, Via Campomarzio 10. — Fischer, Franz-Ferdinand-Strasse. — A. Heim, Franz-Ferdinand-Strasse. — Jos. Krmpotić, Custozaplatz 1. — Regina Löbl, Via Sergia. — A. Menin, Via Sergia 6. — M. Novak, Piazza Foro. — A. Rebula, Marktplatz. — G. Soppa, Franz-Ferdinand-Strasse 1. Vlach, Via Sergia 40.

# Infolge Mangel an Löschpapier

# Dauerlöscher

# ohne Löschpapier!

Zu haben in der

## Papierhandlung Jos. Krmpotić

Pola, Custozaplatz 1 und Franz-Ferdinand-Straße 3.